

Erfahrungsbericht: Erasmusjahr 2006/07 am University College Dublin

Zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zu Eurem Erasmusplatz für ein Jahr am UCD, ihr könnt Euch auf eine einfach tolle, interessante und erfahrungsreiche Zeit freuen! Ich bin gerade seit sechs Wochen wieder zurück in Deutschland und werde diese 10 Monate immer in guter Erinnerung behalten.

Ich denke, dass es für einen Erfahrungsbericht am sinnvollsten ist, dass er die wichtigsten Fragen zu all den Dingen beantwortet, die man sich am Anfang stellt wie: wie ist denn die Uni da nun, wie erfahre ich meinen Stundenplan oder wo kauft man am besten ein etc.

1. Wohnen

Wichtig für mich war es vor allem, dass ich eine Unterkunft hatte, in der ich mich wohl fühle und die nicht zu weit weg von der Uni liegt. Ich hatte Glück und habe einen Platz in einem der Wohnheime auf dem Campus bekommen.

Sehr schön am Wohnheim ist, dass man schnell Kontakt zu den anderen students bekommt und in höchstens 5 min. an der Uni ist. Ich bin im brandneu gebauten Roebuck Hall untergekommen, das (auch verglichen mit Wohnheimen in MS) wirklich sehr komfortabel ausgestattet ist. Man wohnt in 6er Apartments, teilt sich also das große Wohnzimmer mit Küchenzeile, Esstisch und Sofas. Ein kleines Bad hat sogar jeder für sich alleine und ein Waschsalon ist direkt nebenan. Das ganze Wohnheim verfügt auch über W-Lan Anschluss, ein weiterer Vorteil gegenüber den schon älteren Wohnheimen Belgrove und Merville, in denen man zu dritt bzw. zu viert wohnt. Dort war es meist Glückssache, ob man noch von irgendwoher noch ein Internetsignal empfangen konnte (ansonsten konnte man zum email schreiben oder skype aber in die Unigebäude gehen, die alle mit W-Lan ausgestattet sind). Außerdem gibt es noch ein Wohnheim nur für internationals auf dem Blackrock Campus, der mit dem Fahrrad ca. 20 min. entfernt liegt.

Der Nachteil ist allerdings, dass Roebuck Hall nochmal teurer als die schon sehr teuren anderen Mietpreise ist und man pro Monat auf ca. 480 € kam (die Miete muss man in zwei Raten, eine bis Mitte August und die zweite bis Mitte Januar, überweisen).

Aber auch in der city findet man kaum eine Unterkunft für unter 400 € im Monat, Dublin ist einfach teuer!! Falls Ihr keinen Platz im Wohnheim bekommt und vor Ort suchen müsst, plant auf alle Fälle genug Zeit dazu ein, denn der Ansturm zu Semesterbeginn ist schon sehr groß.

2. Der Campus

Der UCD Campus liegt im Süden der Stadt. Mit dem Bus (der Linie 10) braucht man je nach Verkehrsdichte 20-35 min ins city center. Aber hat man einmal nicht die Zeit,

in die Stadt zu fahren, so bekommt man Lebensmittel auch in dem kleinen Campus-Supermarkt. Außerdem gibt es auf dem Campus noch eine Bankfiliale der AIB-Bank (die auch ein kostenfreies Giro- Konto für Studenten anbietet), eine Post, einen Buchladen, ein paar Cafés und Sandwichbars und eine Student Bar.

Kostenlose ärztliche Versorgung bekommt man im health center, in das man unter der Woche ohne Termin kommen kann. Man wird zunächst von einer der nurses untersucht und dann gegebenenfalls zum Arzt hereingerufen. Termine direkt beim Arzt haben dagegen längere Wartezeiten von min. einer Woche.

Auch für sportliche Aktivitäten muss man nicht vom Campus wegfahren. Im sport center trainieren die Mannschaften der unzähligen sport societies, unter denen fast jede erdenkliche Sportart vertreten ist. Ansonsten kann man auch das Fitnessstudio zum vergünstigten student Tarif nutzen oder an verschiedenen Fitness-Programmen teilnehmen.

3. Die Uni

Obwohl jeder mit dem learning agreement seine provisorische Kurswahl schon in Deutschland angegeben hat, wählt man seine endgültigen Kurse dann direkt vor Ort. Denn da auch keine Uhrzeiten im Internet veröffentlicht sind, ergeben sich öfters mal Zeitüberschneidungen zwischen den gewählten Kursen. Seinen Stundenplan stellt man also mit den immer hilfsbereiten und geduldigen Mitarbeiter/innen des international office am UCD zusammen und kann diesen dann online im student web der UCD-hompape einsehen (dazu muss man sich nur einmal seinen account im computer center freischalten lassen).

Die eigentliche Einschreibung, bei der man auch seinen Studentenausweis bekommt, findet in der ersten Semesterwoche statt und wird einem dort dann genau mitgeteilt.

Das Unisystem in Irland unterscheidet sich insgesamt schon ziemlich von unserem alten deutschen System. Grundsätzlich gilt die Unterteilung in undergraduates (1.-3. Jahr bis zum Bachelor- Abschluss) und postgraduates (den Master- Kursen). Obwohl wir als internationals innerhalb der undergraduate-Kurse insgesamt freie Auswahl haben, habe ich hauptsächlich 3rd year-Kurse besucht, was dann ca. unserem 5. Semester entsprechen würde. Da alle Iren schon mit 17/18 Jahren ihr Abitur hinter sich haben, sind die Studenten dementsprechend auch viel jünger (also im 3. Jahr ca. 20/21) und 1st year Kurse bewegen sich eher noch auf Oberstufen-Schulniveau. Insgesamt ist das System viel verschulter.

Für die Iren sind sechs Kurse pro Semester obligatorisch, die sie innerhalb ihrer Kern- bzw. Wahlmodule auswählen. Jeder Kurs schließt am Ende mit einer Klausur ab und im Semester muss man je Kurs ein bis zwei essays (meist zwischen 2000-3000 Wörtern) abgeben. Die Themen bzw. Fragestellungen sind dabei schon genau vorgegeben. Meist hat man auch schon umfangreiche Bibliographien und Literaturhinweise bekommen, sodass nicht so viel eigenes Recherchieren und Weiterforschen, sondern eher Reproduzieren und Zusammenfassen von Sekundärliteratur gefragt ist.

Die Betreuung der Studenten ist auf alle Fälle sehr gut. Bei Fragen und Problemen stehen einem die Professoren jederzeit zur Verfügung. Meine emails wurden immer sehr schnell beantwortet und man konnte auch mal außerhalb der Sprechstundenzeiten (oft gab es sogar keine festen Zeiten) einfach zum Büro des

Dozenten gehen. Außerdem gehören zu jedem Kurs vier bis fünf Sitzungen Tutorien in sehr kleinen Gruppen (max. 8 Leute), sodass man den/die Tutor/in auch jederzeit bei Fragen ansprechen kann.

Wie in Deutschland gibt es auch die Unterscheidung zwischen Vorlesungen und Seminaren, die allerdings nur jeweils 50 min dauern und dafür (meist) zweimal wöchentlich statt finden. In Geschichte überwiegen allerdings die Vorlesungen, in denen man auch mit ein paar Hundert Studenten sitzt. Die Seminare mit kleineren Gruppen sind dagegen in den Sprach- und Literaturwissenschaften häufiger.

Wie erwähnt, schließt jeder Kurs mit einer Klausur ab (man kann die Kurse aber auch nur als SWS, als "attendance only", belegen). Die Klausurtermine werden zentral fürs ganze UCD (leider erst ca. einen Monat vorher) festgelegt und finden nach einer vorlesungsfreien revision week in den letzten beiden Semesterwochen in verschiedenen exam centern, die meisten in großen Messehallen, statt.

4. Praktische Tipps für den Alltag:

Neben der Uni sind natürlich die praktischen Aspekte des Alltagslebens insgesamt genauso wichtig: Wie schon bei den Mietpreisen angeklungen, ist das Leben in Dublin einfach viel teurer, v.a. Lebensmittel, Kosmetika und die Preise in Restaurants und Pubs, aber man kann sich auch damit arrangieren und bekommt schnell raus, wie man sein Budget trotzdem einhalten kann.

So kann man beim Lidl (in der Henry Street) oder beim Aldi (Parnell Street) noch verhältnismäßig günstig einkaufen und allgemein sollte man auf Sonderangebote wie „buy one get one free“ achten. Etwas teurer zum Einkaufen sind die mit Edeka vergleichbaren Tesco-Märkte, wovon der nächste vom Campus aus in 25 min Fußweg am Merrion Sqare zu finden ist oder im shopping center in Stillorgan (mit der Buslinie 46a 10 Minuten ab Campus- Haupteingang).

Eine irische Handy prepaidkarte ist eigentlich auch unverzichtbar: am besten ist dabei der Anbieter Meteor. Mitteilungen von Meteor zu Meteor kosten so nur 9 Cent. Lädt man sein Guthaben mit 20€ oder mehr auf, hat man sogar 30 Tage Frei-SMS zu Meteor, ansonsten immer 150 freie SMS zu allen irischen Anbietern vom Internet aus.

Die Möglichkeiten zum Weggehen am Abend in Dublin sind sehr zahlreich und vielfältig. Gerade um den Stadtteil Temple Bar herum reiht sich ein Pub (die meisten mit irischer live- Musik) ans andere. Clubs findet man dort ebenso, wie auch in der Wexford- oder Harcourt Street.

Das Kulturangebot ist auch reichhaltig mit Kinos, vielen Theatern und Museen (Genauerer dazu findet man auf der homepage Dublins).

5. Land, Leute und soziales Leben

Über die Iren gibt es viele Klischees, in denen aber auch immer ein Körnchen Wahrheit steckt. Insgesamt sind alle viel entspannter und lockerer als in Deutschland. Vieles verläuft unbürokratischer, die Menschen regen sich z. B. nicht so schnell wie die Deutschen auf, wenn sie mal länger in der Schlange stehen müssen oder etwas nicht sofort geregelt werden kann. Etwas lästig kann diese Gelassenheit allerdings werden, wenn z.B. eine kaputte Heizung erst frühestens nach einer Woche

repariert wird, was im Winter dann schon etwas kühl ist, aber wie gesagt, man muss sich einfach darauf einstellen.

Genauso das Bussystem, das quasi nicht vorhanden ist. Es gibt einfach keine festen Fahrpläne, um wieviel Uhr der Bus an welcher Haltestelle ist, man geht einfach hin und wartet. Man kann lediglich dem einheitlichen Plan entnehmen, wann die Busse jeweils an der Endhaltestelle losfahren und wie viele Minuten sie zu den größeren Zwischenstationen brauchen (sollen). Die Linie 10 zwischen Uni und Innenstadt kommt allerdings zum Glück ziemlich regelmäßig alle 15 Minuten.

Damit der Fahrer anhält, muss man daran denken, den Arm herauszustrecken. Außerdem sollte man immer passendes Kleingeld parat haben, da keine Scheine angenommen werden und auch kein Wechselgeld gegeben wird, sondern man nur einen Gutschein bekommt, den man dann im Bus-center in der Innenstadt einlösen kann.

Zurück zu den Iren: ich habe sie (wenn man das so verallgemeinern mag) mit wenigen Ausnahmen alle als sehr freundlich, herzlich und offen kennengelernt, sodass man leicht ins Gespräch mit ihnen kommt.

Doch mit anderen irischen Studenten ist der Kontakt eher oberflächlich geblieben. Obwohl ich mit vier Irinnen zusammengewohnt habe, habe ich meine Freizeit eher mit anderen internationals verbracht, was aber vielleicht ganz natürlich ist, da die internationals alle in der gleichen Situation sind und neue Leute kennenlernen wollen.

Die Uni hat dabei auch keine Mühen gescheut und für uns internationals sehr viele Veranstaltungen von offiziellem Willkommensempfang, Kinoabenden, Stadtrundgang bis zu Ausflügen in der Umgebung angeboten.

Die International Student Society und das Erasmus Student Network haben darüberhinaus auch Pubtouren, Parties, einen wöchentlichen coffee afternoon und Ausflüge organisiert, sodass man wirklich viel Gelegenheit hatte, Kontakt zu anderen internationals zu bekommen.

Insgesamt kann ich nur nochmals wiederholen, dass die Zeit am UCD einfach unvergesslich und eine großartige Erfahrung war!